



Die Bernische Pensionskasse (BPK) steht zurzeit vor vier grossen Herausforderungen:

1. Mit einem Deckungsgrad von deutlich unter 90 Prozent unterliegt die BPK – solange sie keine Staatsgarantie geniesst – grundsätzlich einer Sanierungspflicht.
2. Die mittelfristig zu erwartenden Kapitalerträge liegen erheblich unter der nötigen Rendite.
3. Im Rahmen des Projektes FUTURA wird auf 2015 der Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat geplant.
4. Einzelne angeschlossene Organisationen prüfen aus Kostengründen einen Wechsel zu einer anderen Vorsorgeeinrichtung.

Das Anlageergebnis der BPK lag zwar 2011 mit 0,92 Prozent deutlich über dem schweizerischen Durchschnitt, reichte aber bei Weitem nicht aus für eine ausgeglichene Rechnung. Dadurch sank der Deckungsgrad nochmals um zwei Prozentpunkte auf 86,1 Prozent ab.

Bis der Kanton Bern entschieden hat, ob er künftig die BPK nach dem System der Vollkapitalisierung oder nach dem System der Teilkapitalisierung mit Staatsgarantie führen will, kann auf Massnahmen zur Erhöhung des Deckungsgrades verzichtet werden. Nach eingehenden Abklärungen favorisiert die Verwaltungskommission das System der Teilkapitalisierung, weil damit der Sanierungsdruck reduziert werden kann.

Angesichts der Unsicherheiten auf den Kapital- und Währungsmärkten liess die Verwaltungskommission im Berichtsjahr von verschiedenen Experten die Risikofähigkeit, die Anlagestrategie und die damit zu erwartenden Kapitalerträge analysieren. Aufgrund der Ergebnisse dieser Studien wurde beschlossen, auf den 1. April 2012 die Anlagestrategie geringfügig anzupassen und die Fremdwährungsrisiken teilweise abzusichern.

Im Rahmen der vertieften Analysen musste die Verwaltungskommission zur Kenntnis nehmen, dass in den nächsten Jahren trotz optimierter Anlagestrategie entgegen der bisherigen Annahmen nicht mehr mit einem Kapitalertrag von 4,1 Prozent, sondern nur noch mit etwa 3,1 Prozent gerechnet werden kann.

Erfreulich sind nach wie vor die tiefen Verwaltungskosten der BPK. Mit 146 Franken pro Mitglied liegt unser Aufwand für die Mitgliederverwaltung weit unter dem schweizerischen Durchschnitt von gegen 400 Franken.

Auf dem schweizerischen Spitzenplatz liegen wir bei den Vermögensverwaltungskosten. Gemäss einer im Auftrag des Bundes 2011 durchgeführten Erhebung kostet die Vermögensverwaltung bei grossen Pensionskassen im Durchschnitt 41 Rappen pro 100 Franken Vermögen. Die BPK wendete im Berichtsjahr nur gerade 6 Rappen pro 100 Franken auf (inklusive der in Fonds enthaltenen Kosten).

Für diese Superleistung aber auch für das tagtägliche Engagement danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Direktion im Namen der Verwaltungskommission und der nunmehr gegen 46'000 Versicherten.

Bern, Mitte März 2012

BERNISCHE PENSIONS KASSE

Roland Seiler

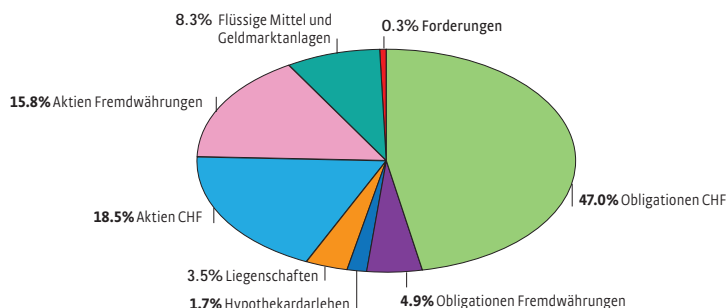
Präsident der Verwaltungskommission

Bilanz per 31. 12.

Aktiven	2011 in Mio. CHF	in %	2010 in Mio. CHF	in %
Vermögensanlagen	8'855.1	100.0	8'725.2	100.0
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	736.1	8.3	782.7	9.0
Forderungen	22.7	0.3	25.3	0.3
Obligationen CHF	4'162.3	47.0	3'940.3	45.1
Obligationen Fremdwährungen	429.0	4.9	390.7	4.5
Hypothekendarlehen	151.0	1.7	158.7	1.8
Liegenschaften	311.8	3.5	295.0	3.4
Aktien CHF	1'639.9	18.5	1'649.0	18.9
Aktien Fremdwährungen	1'402.3	15.8	1'483.5	17.0
Anlagen beim Arbeitgeber	0.0	0.0	0.0	0.0
Aktive Rechnungsabgrenzung	3.0	0.0	3.6	0.0
Total Aktiven	8'858.1	100.0	8'728.8	100.0

Passiven	2011 in Mio. CHF	in %	2010 in Mio. CHF	in %
Verpflichtungen	4.3	0.0	3.7	0.0
Freizügigkeitsleistungen und Renten	2.7	0.0	0.2	0.0
Andere Verbindlichkeiten	1.6	0.0	3.5	0.0
Passive Rechnungsabgrenzung	14.5	0.2	13.8	0.2
Arbeitgeberbeitragsreserven	0.3	0.0	0.2	0.0
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	10'265.3	115.9	9'890.6	113.3
Aktive Versicherte	5'427.2	61.3	5'269.4	60.4
Rentenberechtigte	4'736.6	53.5	4'570.9	52.4
Technische Rückstellungen	101.5	1.1	50.3	0.5
Wertschwankungsreserve	0.0	0.0	0.0	0.0
Unterdeckung	-1'426.3	-16.1	-1'179.5	-13.5
Stand zu Beginn der Periode	-1'179.5	-13.3	-942.9	-10.8
Aufwand (-)/Ertragsüberschuss (+)	-246.8	-2.8	-236.6	-2.7
Total Passiven	8'858.1	100.0	8'728.8	100.0

Vermögensstruktur per 31. 12. 2011



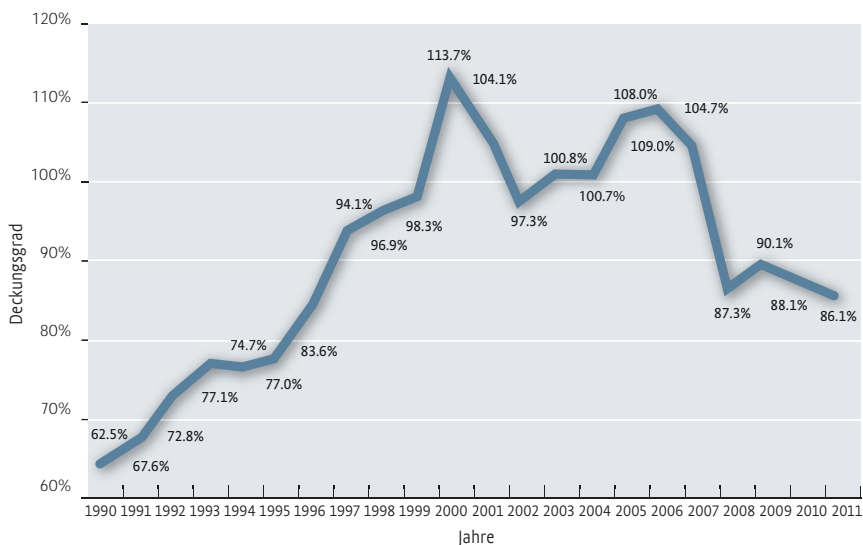
Betriebsrechnung vom 1. 1. bis 31. 12. (gerafft)

	2011 in Mio. CHF		2010 in Mio. CHF	
Versicherungsrechnung				
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	533.9		470.2	
Arbeitnehmerbeiträge	205.0		186.0	
Arbeitgeberbeiträge	311.2		266.6	
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	17.7		17.6	
Eintrittsleistungen und Rückzahlung Wohneigentum (WEF)/Scheidung	225.0		211.6	
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		758.9		681.8
Reglementarische Leistungen	-431.2		-417.4	
Altersrenten	-297.3		-282.2	
Hinterlassenenrenten	-53.4		-52.6	
Invalidenrenten	-34.3		-33.5	
Übrige reglementarische Leistungen	-21.8		-20.6	
Kapitalleistungen bei Pensionierung, Tod und Invalidität	-24.4		-28.5	
Austrittsleistungen	-272.0		-236.0	
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-242.9		-199.5	
Vorbezüge für Wohneigentum (WEF)/Scheidung	-29.1		-36.5	
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-703.2		-653.4
Bildung Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		-374.8		-361.5
Versicherungsaufwand (Beiträge an Sicherheitsfonds)		-1.9		-2.7
Nettoergebnis Versicherungsrechnung		-321.0		-335.8
Vermögensrechnung				
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	80.8		106.0	
Erfolg aus Vermögensanlagen	85.1		109.7	
Aufwand für Vermögensverwaltung	-4.3		-3.7	
Verwaltungsaufwand	-6.7		-6.8	
Sonstiger Ertrag	0.1	74.2	0.0	99.2
Aufwand-(-)/Ertragsüberschuss (+) vor Bildung/ Auflösung Wertschwankungsreserve		-246.8		-236.6
Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve		0.0		0.0
Aufwand-(-)/Ertragsüberschuss (+)		-246.8		-236.6

Finanzierung

Ab dem 1. Januar 2010 finanziert die BPK die Leistungen mit wiederkehrenden Beiträgen von 21,0 Prozent des versicherten Verdienstes (Arbeitnehmer: 9,2 Prozent, Arbeitgeber: 11,8 Prozent) und mit variablen, altersabhängigen Beiträgen (220 Prozent bis 500 Prozent der Erhöhung des versicherten Verdienstes).

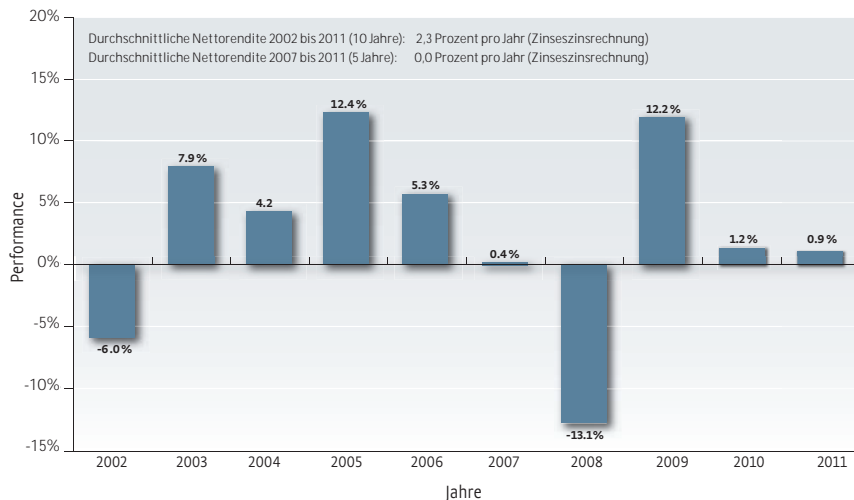
Entwicklung Deckungsgrad von 1990 bis 2011



Bis 2008 basierten die Berechnungen auf dem technischen Zinssatz von 4 Prozent. Per 31. Dezember 2009 senkte die Verwaltungskommission den technischen Zinssatz auf 3,5 Prozent. Deshalb reduzierte sich – trotz der gleichzeitigen Beitragserhöhung – auch der Deckungsgrad leicht.

Die Kapitalmärkte fanden auch 2011 nicht zur Normalität zurück. Nach starken Schwankungen betrug die Nettorendite (Performance) am Jahresende 0,92 Prozent. Die positive Nettorendite reichte für eine ausgeglichene Rechnung nicht aus. Der Deckungsgrad sank zum Jahresende auf 86,1 Prozent (88,1 Prozent Ende 2010).

Jährliche Performance / Nettoendite von 2002 bis 2011



Mitglieder

Aktive Versicherte	31. 12. 2011	31. 12. 2010
Rentenversicherung	33'686	33'098
Risikoversicherung	0	436
Total Aktive Versicherte	33'686	33'534

Rentenberechtigte		31. 12. 2011	31. 12. 2010
Männer:	Altersrenten	5'121	4'914
	Ehegattenrenten	131	118
	Waisenrenten	55	55
	Invalidenrenten	332	343
	Kinderrenten	178	182
	Andere Renten	24	25
Frauen:	Altersrenten	3'526	3'304
	Ehegattenrenten	1'900	1'893
	Waisenrenten	60	63
	Invalidenrenten	526	544
	Kinderrenten	210	226
	Andere Renten	10	9
Total Rentenberechtigte		12'073	11'676

Organe

Delegiertenversammlung der Versicherten (DVV)

Wildi Arnold, Toffen, Präsident
Röthlisberger Claude, Reconvilier,
Vizepräsident

Büro der Delegiertenversammlung
zusätzlich zum Präsidium DVV:

Aeby Otto, Neuenegg
Brassel Anna Regula, Bern
Frauenfelder Erich, Thun

Verwaltungskommission (Zusammensetzung am 1. Januar 2012)

Vertretung der Arbeitnehmer
Seiler Roland, Moosseedorf, Präsident
Frost-Hirschi Andrea, Spiez
Käser Hans-Ulrich, Bern
Musy Pierre-André, Aegerten
Dr. Seiler Beat, Bern

Vertretung der Arbeitgeber
Dr. Matthey de l'Endroit André, Stettlen,
Vizepräsident
Bolinger Gerold, Frauenfeld
Frôté François, La Neuveville
Kobel Roland, Bellmund
Schütz Baumgartner Barbara, Burgdorf

Direktion

Schwander Hansjürg, Tschugg, Direktor
Wiedmer Hans-Peter, Gurmels, stv. Direktor
Schad Jürg, Niederwangen, Vizedirektor

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Bern

Experte für die berufliche Vorsorge

Schnider Martin (ABCON AG), Bern

Der detaillierte Jahresbericht und die Jahresrechnung 2011 sowie weitere Unterlagen können bei der BPK, Schläflistrasse 17, 3000 Bern 25 (Tel. 031 633 44 27) bestellt oder unter www.bpk.ch heruntergeladen werden.